

„Wenn man dem Volk die Wahrheit sagt,  
ist die Republik gerettet!“  
Abraham Lincoln

Niedersächsische Bildungspolitik  
im Spannungsfeld von PISA und  
Neuerungen

Braunschweig GEW  
09.02.2005  
Matthias v. Saldern

## Allgemeiner Prüfstein: §54 SG

**(7) Jeder junge Mensch hat das Recht auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Bildung und Erziehung und wird aufgefordert, sich nach seinen Möglichkeiten zu bilden.**

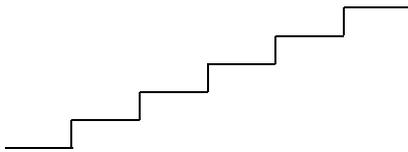
(Hier steht nichts von Begabung!)

## Grunderkenntnis: frühe Förderung

Umgekehrt gilt das (leider) auch!

In Finnland werden gerade die Schwachen gefördert, um die Sozialkosten gering zu halten!

Familie Krippe/Kiga GS Sek I Sek II Uni/Arbeitswelt



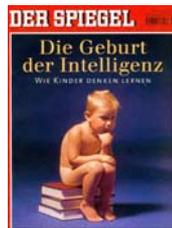
## Familienpolitik und Bildungspolitik!

- Familienpolitik ist wichtig, ein großer Teil der Kinder kennt aber keine Familien.
- Förderung stärker institutionalisieren: *Krippe* wieder beleben!
- PISA: Bezugsperson wichtig, nicht unbedingt Mutter oder Vater
- **Neue Belastungen durch Leihgebühr (und evtl. Schülerbeförderung)**



## „Kinderbewahranstalt“

- Wichtig wegen neuen Erkenntnissen zur Hirnentwicklung
- International oft Curricula zu beobachten
- **Professionalisierung ungenügend** (D und A: kein Studium für Erzieherinnen und frühe Selektion)
- **Verbesserung der vorschulischen Erziehung durch eine kindgerechte Pädagogik und durch den Einsatz akademisch geschulter Betreuungspersonals** (DIHK)
- Keine Aktivitäten in NS bekannt



## Annahmen der Struktur

	Hauptschule Alter: 11-15	Realschule Alter: 11-16	Gymnasium Alter: 11-18
Förder- schulen	Grundschule 7 bis 10 Jahre 1. - 4. Klasse		
	Krippe/KIGA		

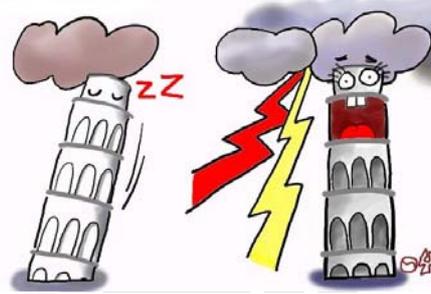
- Leistungsfähigkeit ist bei 9-10-jährigen erkennbar und **prognostizierbar**
- Leistungsfähigkeit bleibt über 9 Jahre **stabil**
- **Leistungsfähigkeit** ist über alle Fächer in etwa **gleich verteilt**

## So funktioniert die deutsche Wirtschaft im dritten Jahrtausend!

„Dreierlei Menschen braucht die Maschine. Den, der sie bedient und in Gang hält, den, der sie repariert und verbessert, schließlich den, der sie erfindet und konstruiert. Hieraus ergibt sich: die richtige Ordnung der modernen Arbeitswelt gliedert sich in drei Hauptschichten: ...“

„Realer Humanismus“ (Weinstock 1955)

## Schulstruktur nach 1920



## KMK nach PISA: *more of the same*

- Denk-Verbot in der KMK: **Schulstruktur**
- Aber: In NS wird die OS abgeschafft
- Wir wollen nicht in der Bundesliga Bester werden, sondern in der Bezirksliga (*autistisches Verhalten*)
- Oft wird daher behauptet, dass die „klar gegliederten“ Systeme gut abgeschnitten hätten. Insbesondere die „Südschiene“ sei besser mit ihrem „begabungsgerechten“ System.
- Aber: keines der Bundesländer hat ein ausschließlich integriertes System!
- Es gibt keine „klar gegliederten Systeme“:
  - Bayern: *M-Klassen* in Hauptschulen
  - Baden-Württemberg: *Werk-Realschule*

## GS-Erlass 5.1

Der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ist durch ein **differenziertes Lernangebot** und durch **binnendifferenzierten Unterricht** Rechnung zu tragen.

Wieso gilt dieser Satz für einen Neunjährigen, aber nicht mehr für einen Elfjährigen?

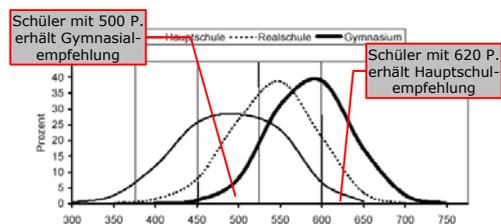
## GS-Erlass 7.3

Grundlagen für die Schullaufbahneempfehlung sind

- der Leistungsstand,
- die Lernentwicklung während der Grundschulzeit,
- das Sozial- und Arbeitsverhalten und
- Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten.“

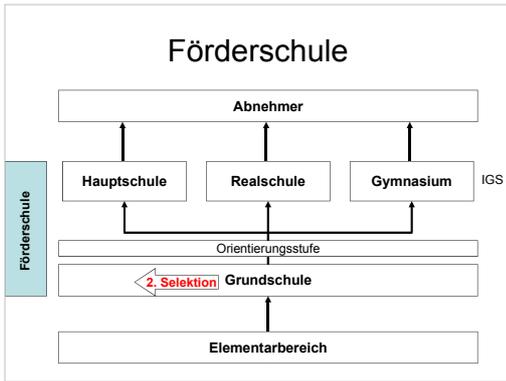
Wo bleibt die Begabung?

## Grundschul-Empfehlung: Nicht zu empfehlen



(W. Bos: „Bildungspolitischer Skandal“)

Lesekompetenz (IGLU, 2003; S. 132)



- ### Förderschule
- Im Gesetz Umbenennung mit „programmatischer Absicht“
  - Immer noch kein Primat der Integration (§4 SG)
  - Erlass liegt noch nicht vor
    - innerhalb von *Regionalen Integrationskonzepten* Umschulung auf Förderschule wieder möglich
    - „Sonderpädagogische Grundversorgung“ bleibt vermutlich erhalten
    - Noch zu viel Modellcharakter im Bereich Integration

### Rückblick OS-Gutachten

„Die Auswertung der Untersuchungsergebnisse zu allgemeinen Lernbedingungen auf Schul- und Unterrichtsebene zeigt, dass die Orientierungsstufe von Schülern, Eltern und Lehrern insgesamt positiv eingeschätzt wird.“

### MP Wolff 7.12.2004

„Während die einen Systeme zerschlagen wollen, denken wir daran, wie wir Kindern bestmöglich helfen können – und zwar hier und jetzt.“

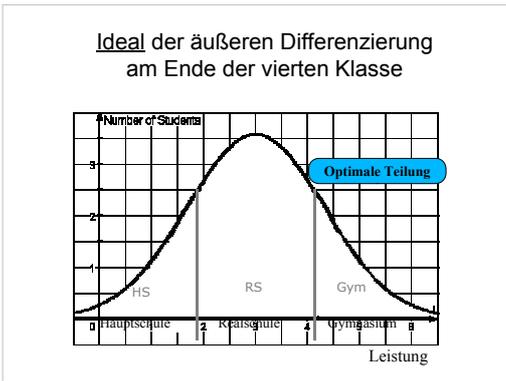
Diese Pressemitteilung erschien 5 Monate nach Zerschlagung des Systems Orientierungsstufe.

### Schülergemäß?

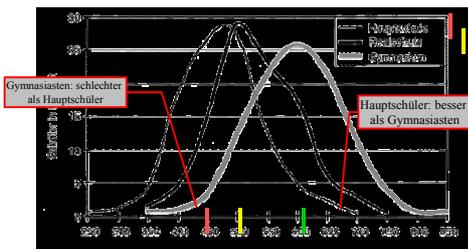
Der heutige 6.-Klässler ...

- ... kam vor zwei Jahren in die OS,
- ... kam dann in die weiterführende Schule,
- ... wählt ab 7 evtl. sein Profil,
- ... muss als Gymnasiast das Abitur nach 12 Jahren machen.

Minister Busemann: „Da müssen die durch!“



## Realität



Dies bedeutet: Kinder entwickeln sich unterschiedlich!

(TIMSS, Mathematik, 8. Klasse)

## Bedeutung der Ergebnisse

- Die Leistungsentwicklung nach der Selektion ist so unterschiedlich, dass es in der 8. Klasse
  - in der **Hauptschule und Realschule Jugendliche gibt, die auf das Gymnasium gehören**, weil sie besser sind als der Durchschnitt der Gymnasiasten
  - im **Gymnasium Jugendliche gibt, die auf die Haupt- oder Realschule gehören**, weil sie schlechter sind als der Durchschnitt von Haupt- bzw. Realschule
- Fazit: **Wir selektieren zu früh!** Kinder und Jugendliche entwickeln sich **nach** der Selektion entscheidend!

(Siehe auch: LAU-Studien, Fend 1984, usw.)

## Fiktion perfekter Vorhersage

„Dies ... folgt aus der Tatsache, dass es – schon aufgrund der Plastizität der menschlichen Entwicklung – **keine wirklich zuverlässige Übergangsdagnostik** geben kann.“

Die Überlappungen der Leistungsverteilungen weisen darauf hin, wie wichtig es ist, **Schullaufbahnen im Hinblick auf Abschlüsse offen zu halten.**“ (PISA, 2001, S. 43)

(Die Deutschen können tatsächlich nicht mehr Sinn entnehmend lesen!)

## Je früher die Selektion, desto ...

- schlechter die Prognose,
- stärker der Einfluss der sozialen Schicht,
- geringer die Chance, höhere Abschlüsse zu machen,
- teurer der Weg für Begabte, die falsch selektiert wurden,
- frustrierender der Weg für weniger Begabte, die falsch selektiert wurden.

## Einzelne Fragen

% Gesamt % West % Ost	Stimme zu	Teils/teils	Stimme nicht zu
Gemeinsamer Unterricht	44/39/63	22/22/20	34/39/17
Mehr GTS	56/57/51	23/23/26	21/30/24
HS, RS, Gym Kooperation verbessern	79/78/83	17/17/13	5/5/4

13. Repräsentativbefragung IFS 2004

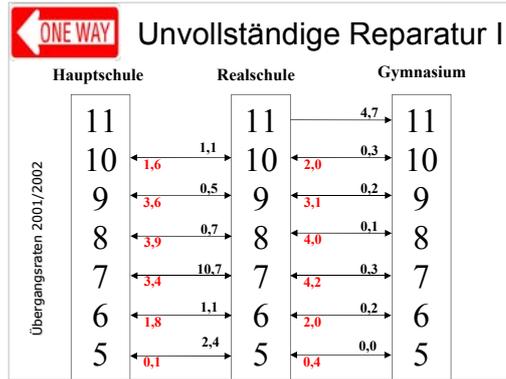
## §59 SG und GS-Erlass 7.1

„Die verschiedenen Schulformen sind so aufeinander abzustimmen, dass für Schülerinnen und Schüler der Wechsel auf die begabungentsprechende Schulform möglich ist (Prinzip der Durchlässigkeit).“ (SG §59)

„Die Durchlässigkeit des Schulwesens in Niedersachsen **garantiert aber**, dass auch in späteren Schuljahrgängen ein Schulformwechsel möglich ist.“ (GS-Erlass, 7.1)

## Übergänge §9

- von der **Hauptschule in die Realschule**, wenn Notendurchschnitt in den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik höchstens 3,0 beträgt, und in den übrigen Fächern höchstens 3,0 beträgt **kein Anreizsystem!**
- von der **Hauptschule in das Gymnasium**, wenn in den Fächern Deutsch, erste Fremdsprache und Mathematik jeweils mindestens die Note „gut“, in einer zweiten Fremdsprache mindestens die Note „gut“ und in den übrigen Fächern ein Notendurchschnitt von höchstens 2,0 erreicht worden ist sowie **Gut gemeint: Effekt: schlechtere Noten, sofern kein Anreizsystem!**
- von der **Realschule in das Gymnasium**, wenn in den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik ein Notendurchschnitt von höchstens 2,4, in einer zweiten Fremdsprache als Wahl- oder Wahlpflichtfremdsprache mindestens die Note „befriedigend“ und in den übrigen Fächern ein Notendurchschnitt von höchstens 3,0 erreicht worden ist.



## §59 SG „Zwangabschulung“

„Eine Schülerin oder ein Schüler, die oder der ohne entsprechende Empfehlung nach § 6 Abs. 5 die Realschule oder das Gymnasium besucht und am Ende des 6. Schuljahrgangs nicht versetzt wird, kann an die Schule einer anderen, für sie oder ihn geeigneten Schulform überwiesen werden.“

PISA-E: keine Unterschiede zu erkennen zwischen Sitzbleibern und Abgeschulten!

## Gymnasium PISA-E: Absteiger

- „In **Niedersachsen** ... sind „nur“ **11** ... Prozent der Schüler aus Gymnasien in weniger anspruchsvolle Schulformen abgestiegen, dagegen haben im Saarland und in **Bayern** fast 19 bzw. fast 21 Prozent das Gymnasium wieder verlassen müssen.“ (PISA-Konsortium, 2002, S. 209)
- **Brandenburg** (6-jährige GS): **8,7%** Absteiger

## Migration: Eltern hier geboren vs. Eltern im Ausland geboren

Differenzen der Testwerte

	Lesen	Mathe	Natur
Baden-Württemberg	98	94	108
Bayern	83	94	96
Bremen	95	89	112
Hessen	79	69	80
<b>Niedersachsen</b>	<b>64</b>	<b>69</b>	<b>75</b>
Nordrhein-Westfalen	96	81	95
Rheinland-Pfalz	82	86	74
Saarland	90	99	76
Schleswig-Holstein	98	96	97

(eig. Berechnungen; PISA, 2003, S. 54)

## Unvollständige Reparatur II

- 281.000 Schüler, davon 166.000 männlich, blieben sitzen (2,83%)
- HS: 4,3% (NS 3,7), RS 6% (NS 4,6), Gym 3,2% (NS 3,0)
- Kosten: 850 Millionen € - 2,3 Milliarden
- Entspricht 16500 Lehrerstellen!!
- Ein Viertel aller Schüler bleibt bis zur 10. Klasse sitzen! Sitzen bleiben und Zurückstellen fördert die Überalterung der deutschen Schüler
- PISA E: Sitzen bleiben ohne Effekt!



„Niemand darf zurückbleiben, keiner darf verloren gehen.“  
Bernd Busemann, 29.04.2004

## Eine (vermeintlich gute) Lösung ...

- ... wäre die Einführung von überregionalen Einführung von Leistungstest am Ende von Klasse 4.
- Dies führt aber auch nicht zum Ziel.
- Warum nicht?

Auch wenn dies das Schulgesetz suggeriert:  
**Wir sehen Begabungen nicht!**



## Jean Piaget (1896-1980)

4 Phasen der Entwicklung des Denkens



(A. Schleicher, 2002: Das System geht davon aus, dass die Entwicklungen der Schüler exakt nach Plan verlaufen. Nur: Die Realität ist nicht so.)

## Entwicklung braucht ZEIT

Alter	Formallogische Operationen	Übergänge
13		
12		OS-ehemals
11		
10	Konkrete Operationen	
9		Grundschule
8		
7		
6	Präoperantes Denken	
5		Kiga
4		
3		
2		
1	Sensumotorische Intelligenz	
0		Krippe

## Vergleich IGLU-PISA-O

- Lesen
  - Die **Streuung** (Heterogenität der Lesewerte fällt vom oberen Drittel (IGLU) zum unteren Drittel (PISA))
  - Die **Leseunlust** steigt von 18% (IGLU) auf 42% (PISA)
- Naturwissenschaften
  - „Zuwachs stagniert“
- Mathematik
  - „Positives Leistungspotential“ der deutschen Grundschüler wird nicht weiterentwickelt

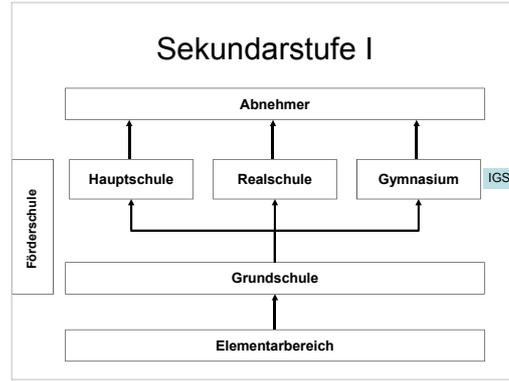
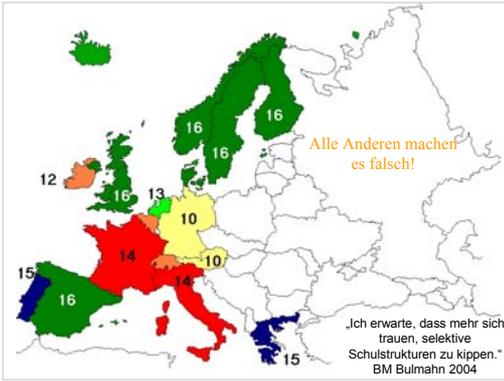


Quelle: IGLU-Bericht

## Zugang

„Angesichts des im internationalen Vergleich eher schwachen Ausbaus vorakademischer Bildungsgänge in Deutschland ist die **Sicherung von Mindeststandards kein Problem der Selektivität, sondern eines der Förderung und des professionellen Umgangs mit Leistungsheterogenität im Unterricht.**“  
 (Deutsches PISA-Konsortium, 2002, S. 231)

(Die Deutschen können tatsächlich nicht mehr Sinn entnehmend lesen!)

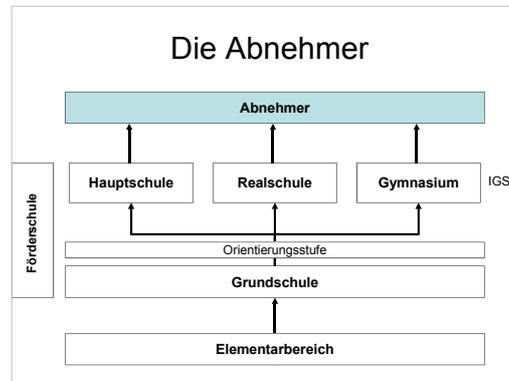


### IGS im Gutachten OS

„Die Integrierte Gesamtschule in Niedersachsen hat sich als Angebotsschule bewährt“  
(OS-Gutachten, S. 95)

- SG §12: „Neue Gesamtschulen dürfen nicht errichtet werden.“
- Sie sind nicht besser, aber auch nicht schlechter.
- Sie lassen den Schulweg offen.

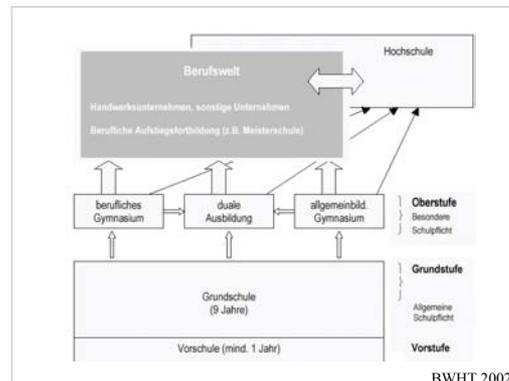
Ist denn Wettbewerb plötzlich etwas Schlechtes?



### Dr. Hundt - BDA

„Bundesweit neun Prozent der Schüler verlassen die Schule ohne einen Abschluss, an der Hauptschule sind es 16 Prozent, unter ausländischen Jugendlichen sogar 19 Prozent. Das sind Zahlen, die uns alle alarmieren müssen. Wir brauchen intensive Anstrengungen, um jeden dieser Schüler zu einem Schulabschluss zu führen und ihm eine tragfähige Allgemeinbildung zu vermitteln. Dazu dürfen keinesfalls die Standards abgesenkt werden, sondern müssen neue und gezielte Anstrengungen gemacht werden, damit alle Jugendlichen einen Mindeststandard an Schulbildung erreichen.“

5.2.2002



## ... keine Einzelmeinung ...

„Unser System verspricht Förderung durch Selektion. Ich glaube, Selektion bewirkt genau das Gegenteil.“

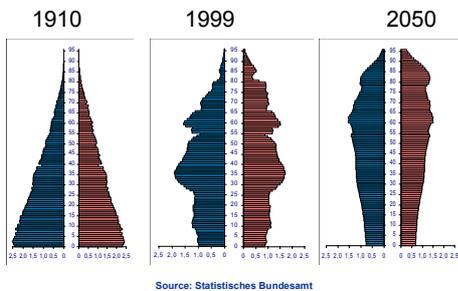
Wenn wir Schüler zusammenlassen, wenn sie mehr von einander lernen und wir uns um Schwierigkeiten kümmern, ermöglichen wir mehr Selbstständigkeit und Zusammenarbeit. Darauf kommt es in Zukunft im Beruf an.“

Jürgen Hogeforster, Chef der Hamburger Handwerkskammer

## McKinsey 2003

„Einer der wichtigsten Einflussfaktoren für den Bildungserfolg ist die späte institutionelle Differenzierung in Schultypen. Gerade hier hat Deutschland im Ländervergleich den größten Nachholbedarf. Trotzdem wird dieses Thema in der öffentlichen Diskussion auch aus Angst um eine endlose Strukturdebatte gern ausgespart.“  
(01.08.2003)

## Germany: Population by age and sex (male / female)



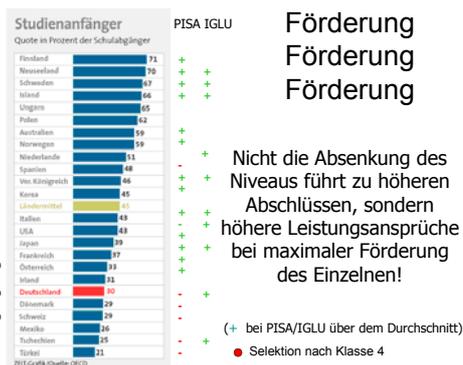
## OS-Gutachten

„Niedersachsen wird daher im Blick auf den sich verschärfenden Standortwettbewerb besondere bildungspolitische Anstrengungen unternehmen müssen, um zu verhindern, dass der **Qualifikationsrückstand gegenüber anderen Bundesländern** weiter zunimmt und sich die ökonomischen Zukunftschancen, die maßgeblich vom Potenzial hochqualifizierter Arbeitskräfte abhängen, verschlechtern. Für den Schulbereich folgt daraus, dass **höhere Anteile eines Altersjahrgangs zu qualifizierten Abschlüssen geführt werden müssen**: durch Erhöhung der Bildungsbeteiligung (nicht zuletzt über die Verringerung der regionalen Disparitäten) und – insbesondere bei ausländischen Schülern – durch Verringerung der Quote von Schulabgängern ohne Schul- und Ausbildungsabschluss.“

## Lösung !

„Sie haben die Pflicht, die Tür auch uns aufzuschließen, den Nicht-Genialen“  
(Dürrenmatt, Die Physiker)

Grundansatz: Weg von Selektion, hin zur Förderung!



### Wir halten fest:

- Das Problem unseres Schulsystems liegt nicht in der Grundschule, obwohl diese auch verbessert werden kann und sollte.
- Die Probleme gehen mit der 5. Klasse los, also direkt nach der Selektion.
- Die Abschaffung der OS (ohne Not) und die damit verbundenen Vorverlagerung des Selektionszeitpunktes ist wissenschaftlich nicht gedeckt.
- Die Kernfrage in Niedersachsen lautet: Wie kann der strukturell gewollten Abwendung vom Leistungsprinzip entgegengewirkt werden?

### Zum Schluss: Selbst-Test

Versuchen Sie, einer ausländischen Person das deutsche Schulsystem zu erklären!